

# «Die Bestellungen werden innert einer Stunde ausgeliefert»

Die «süsse Versuchung» auf dem Internet erhält eine neue Qualität. Die Luzerner Confiserie Bachmann will ihr Angebot ab Mai innert einer Stunde an Kunden ausliefern, zumindest in der Stadt. Nach Abu-Dabi geht es etwas länger...

VON STEFAN O. WALDVOGEL

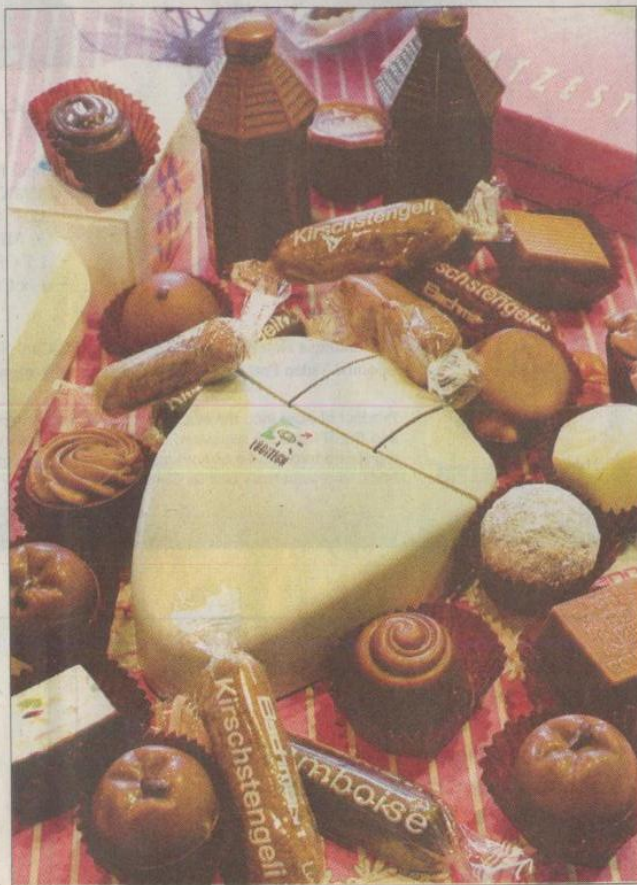
«Aus Abu-Dabi hat kürzlich jemand per Internet 200 Kilo Pralinés bestellt», freut sich Matthias Bachmann, Betriebsleiter der Confiserie Bachmann in Luzern. Das Geschäft mit süssen Spezialitäten wäre vielleicht auch ohne das Computernetz zustande gekommen und dürfte auch in Zukunft eher die Ausnahme bleiben, illustriert Bachmann. Doch er sei und bleibe Optimist. «Das Internet eröffnet uns neue Möglichkeiten, wir können die ganze Produktpalette stets aktuell präsentieren und potentiellen Kunden auch schon Ideen im Netz zeigen», erläutert Bachmann einen der Vorteile für das mit 150 Beschäftigten mittelgrosse Unternehmen.

## Bestellen ist entscheidend

Klar will Bachmann nicht nur Ideen präsentieren, sondern vorab verkaufen. Die Luzerner sind auch nicht die ersten oder einzigen, die Pralinés oder andere süsse Sachen im Internet zum Verkauf anbieten. Wohl alle hätten die Erfahrung gemacht, dass viel reingeschaut und im Endeffekt wenig bestellt würde, sagt Bachmann. Schon vor der Werbekampagne für [www.confiserie.ch](http://www.confiserie.ch) (auf jeder Verpackung, Tischsets usw.) seien fast täglich Produkte bestellt worden. Bis der virtuelle Laden wirklich laufe, dürfte es noch ein bis zwei Jahre dauern, meint Bachmann. Die grössten Chancen sieht er in der näheren Umgebung.

Diverse Büroleute kaufen schon heute für mehrere Leute Sandwiches und an-

Die süsse Versuchung im Internet...



dere Snacks. «Per Internet bestellen und alles innerhalb einer Stunde gratis geliefert zu bekommen, ist doch ein sehr nützlicher Service», ist sich der Betriebsleiter sicher. In der Stadt Luzern soll die Lieferung ab einem Bestellwert von 50 Franken gratis sein, in der Agglomeration dürfte eine höhere «Limite» für den Gratisdienst eingeführt werden.

## Frisch auch aus dem Netz

Logistisch sei die Auslieferung der Waren kein grosses Problem, schliesslich beliebere man schon heute beispielsweise die Filiale im Bahnhof Luzern acht- oder zehnmal pro Tag mit frischem Brot und ähnlichem. Frische und Qualität sei das Markenzeichen der Familienfirma, und das soll auch

im Internet-Zeitalter so bleiben, illustriert Bachmann. Mit sieben Läden in Luzern und im Shopping Center Emmen ist das Stammgebiet gut abgedeckt, aber auch «wir spüren den Druck, zu wachsen», sagt der 28jährige gelernte Bäcker-Conditor. Die Läden bringen heute knapp 9 von 10 Umsatzen, und der «virtuelle» Laden dürfte das Kräfteverhältnis in absehbarer Zeit auch nicht gross verändern. Allerdings sind auch die Kosten vergleichsweise günstig. «Der erste Auftritt inklusive Bestellformular kostete uns bloss etwa 3000 Franken und deckte unsere Bedürfnisse fürs erste ab», meint der Computerfreak und kaufmännische Leiter. In der neuen Version sind die Investitionen allerdings auf rund 25 000 Franken gestiegen. Dafür wurde in «sehr unkomplizierter Zusammenarbeit mit der Hergiswiler IAG» ein einfaches Verfahren gewählt, so dass Bachmann ohne grossen Aufwand alle Produktdaten selber eingeben kann. Das erleichtere die tägliche Arbeit, und so könne man auch stets das aktuelle Angebot, beispielsweise die grosse Auswahl an Osterartikeln, präsentieren.

## Ansichten durch das Netz

Dazu hat für den Praktiker das Internet noch einen weiteren grossen Vorteil. «Für Spezialaufträge schaffen wir oftmals Prototypen». Diese werden fotografiert und als Link per E-Mail an Kunden verschickt. So erhielt beispielsweise der Computerhändler Also das Bild eines speziellen Schokoladen-PCs oder Volvo Schweiz einen «Schoggi-Volvo». Aber nicht nur Spezialkunden können sich bildlich bei den süssen Sachen gluschtig machen. Neben Hochzeits- und anderen Torten gibt es unter anderem auch «Partycakes». Ganz internetmässig hat sich Bachmann hier mit einem Kollegen «verlinkt».